

Dr. Gary Yates, Buch der Zwölf, Sitzung 11, Die Hochzeit von Hosea und Gomer, Hosea 1-3, Teil 1

© 2024 Gary Yates und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Yates in seiner Vorlesungsreihe über das Buch Hosea. Dies ist die elfte Vorlesung: Die Hochzeit von Hosea und Gomer (Hosea 1–3, Teil 1).

Ich freue mich sehr, in dieser Lektion die Botschaft des Buches Hosea vorzustellen, insbesondere die kraftvolle Botschaft von Gottes Liebe und Treue zum Bund mit dem Volk Israel, selbst inmitten des Gerichts. Hosea ist meiner Meinung nach in vielerlei Hinsicht das einprägsamste der zwölf Bücher, denn es enthält eine starke Metapher: das Bild der Hochzeit von Hosea und Gomer als Sinnbild für die Beziehung zwischen Gott und Israel.

Es erinnert uns auch daran, was in dieser Beziehung schiefgelaufen war und Gott dazu veranlasst hatte, an diesen Ort zu kommen und die Propheten zu senden, um das Volk Israel vor dem bevorstehenden Gericht zu warnen. Wir haben im Buch Amos gesehen, dass die ersten Propheten, die im Buch der Zwölf zu finden sind, und der Aufstieg der klassischen Prophetie in Israel – mit diesen Propheten, die ihren Dienst dem Volk widmen und deren Botschaften im hebräischen Kanon aufgezeichnet wurden –, alle aufgrund der drohenden assyrischen Krise ihren Anfang nahmen. So haben wir eine Reihe von Propheten, die sowohl Israel als auch Juda prophezeiten und sie vor dem Gericht Gottes warnten, das durch die Assyrer über sie kommen würde.

Das von uns angegebene Datum für Amos legt nahe, dass sein Wirken zwischen 760 und 750 v. Chr. stattfand. Hosea war ebenfalls ein Prophet des Nordreichs, jedoch ein jüngerer Zeitgenosse Hoseas. Er wirkte und diente in der Zeit, als das Nordreich in den Jahren 722 und 721 v. Chr. unterging.

Vieles von dem, was Amos voraussah und prophezeite, wird Hosea dem Volk weiterhin eindringlich vor Augen führen, doch er wird es auch selbst erleben. Wir erwähnten bereits, dass das Buch Hosea vielleicht das einprägsamste der Prophetenbücher aus dem Buch der Zwölf ist. In vielerlei Hinsicht birgt dieses Buch aber auch einige der schwierigsten Auslegungsherausforderungen.

Wir werden in den Lektionen zum Video nicht näher darauf eingehen, aber der hebräische Text und Teile des hebräischen Textes von Hosea sind sehr schwierig. In den Kommentaren wird oft diskutiert, wie bestimmte Abschnitte des Buches Hosea übersetzt werden sollen, oder es stellt sich sogar die grundlegendere Frage: Was genau bedeutet der Text? Es gibt auch einige schwierige Interpretationsherausforderungen, auf die wir uns später noch etwas genauer konzentrieren werden. Vor Kurzem bin ich auf ein Zitat zum Buch Hosea gestoßen.

Hieronymus, einer der führenden Gelehrten der Hebräischen Sprache und des Alten Testaments der frühen Kirche, sagte: „Wenn wir schon bei der Auslegung aller Propheten auf das Eingreifen des Heiligen Geistes angewiesen sind, wie viel mehr sollten wir dann den Herrn bei der Auslegung des Buches Hosea anrufen?“ Wenn Hieronymus die Notwendigkeit des Heiligen Geistes verspürte, dann spüre ich das ganz gewiss. Wenn wir uns einem beliebigen Abschnitt von Gottes Wort nähern, erkennen wir, dass wir den Heiligen Geist brauchen, um unsere Augen zu öffnen – nicht nur für seine Bedeutung, sondern auch für seine Relevanz und Tragweite, seine Wichtigkeit und seine Anwendung auf unser Leben. Deshalb werden wir uns Hieronymus' Worte zu Herzen nehmen, und ich bitte den Heiligen Geist, mich zu führen und zu leiten, während ich diese Einheiten über Hosea unterrichte.

Eine der Interpretationsschwierigkeiten besteht darin, die genaue Natur der Beziehung zwischen Hosea und Gomer zu verstehen. In den Kommentaren stößt man sofort auf zahlreiche Diskussionen darüber, wie die beschriebene Ehebeziehung zu deuten ist. Dies wird uns insbesondere in den Kapiteln eins bis drei verdeutlicht.

Im Buch Hosea finden wir in den Kapiteln 1 bis 3 die Geschichte der Hochzeit zwischen Hosea und Gomer. In den Kapiteln 4 bis 14 predigt Hosea dem Volk Israel, reflektiert über die Eheschließung, erklärt sie und klagt sie an, weil sie – wie Gomer Hosea – dem Herrn untreu gewesen sind. Der erste Auftrag, den der Herr Hosea erteilt, findet sich jedoch in Hosea, Kapitel 1, Verse 2 und 3.

Der Herr sprach zuerst durch Hosea, den Herrn, und sagte zu ihm: „Geh und nimm dir eine Hure zur Frau und zeuge Kinder der Hurerei; denn das Land treibt große Hurerei, indem es den Herrn verlässt.“ Die Analogie zwischen Gott und Israel sowie Hosea und Gomer ist hier deutlich erkennbar. Kommentatoren und Ausleger des Buches Hosea haben jedoch darüber diskutiert, was genau die Natur dieser Ehe ist.

Wenn wir diese Passage lesen und Gott zum Propheten sagen hören: „Ich will, dass du eine untreue Frau heiratest“, sollte uns das moralische Fragen aufwerfen. Der erste Grund dafür ist, dass in Levitikus 21,7, den Anweisungen für Priester, steht, dass ein Priester weder eine Prostituierte noch eine Frau heiraten soll, die sich entehrt hat. Auch soll er keine von ihrem Mann geschiedene Frau heiraten, denn der Priester ist seinem Gott heilig.

Wir wissen, dass ein Priester im Tempel eine besondere zeremonielle Rolle innehatte und sein Dienst eng damit verbunden war. Doch wenn Gott seinen Dienern, den Priestern, solche Anweisungen gab, wie konnte er dann zu einem Propheten wie Hosea, der ihn vor dem Volk vertrat, sagen: „Ich will, dass du eine promiskuitive Frau heiratest“? Angesichts dessen sind verschiedene Interpretationen und Deutungen der Ehe zwischen Hosea und Gomer entstanden.

Übertragen wir das auf die heutige Zeit, stellen Sie sich vor, was in einer typischen Gemeinde passieren würde, wenn ein Pastor plötzlich eine Beziehung mit einer promiskuitiven Frau einginge, die einen schlechten Ruf hat. Pastorenfrauen werden für weitaus weniger schwerwiegende Vergehen angeprangert. Wie konnte Gott also von einem Propheten, der ihn repräsentieren sollte, verlangen, eine untreue Frau zu heiraten? Manche argumentieren – und das findet sich auch in einigen Kommentaren –, dass es sich hier lediglich um eine Vision, eine Allegorie oder ein Gleichnis handelt.

Im Buch Amos, Kapitel sieben bis neun, haben wir gesehen, dass Gott dem Volk seine Botschaft durch eine Reihe von Visionen übermittelt, die dem Propheten Amos offenbart wurden. Er sah eine Heuschreckenplage, ein Feuer, die Pflaumenlinie, den Korb mit Sommerfrüchten und schließlich das einstürzende Heiligtum. Vielleicht handelt es sich hier einfach um eine Vision.

Hosea sieht das Bild Gottes, der ihm gebietet, diese promiskuitive Frau zu heiraten. Dies geschieht lediglich auf visionärer Ebene. Im Buch Ezechiel gibt es Momente, in denen Ezechiel, der in Babylon lebt, vom Herrn entrückt wird und Visionen von den Geschehnissen im Land Juda empfängt.

Hesekiel war nicht physisch in Juda. Es war lediglich eine Vision. Vielleicht ist das hier der Fall.

Im Buch des Propheten Ezechiel, Kapitel 16 und 23, finden sich ebenfalls Beispiele, in denen der Prophet ausführliche Gleichnisse erzählt, in denen er das Volk Israel, das Volk Juda oder die Städte Samaria und Jerusalem vergleicht. Er vergleicht sie mit untreuen Ehefrauen. Diese Passagen sind sehr anschaulich, bildhaft und kraftvoll.

In einer dieser Geschichten findet der Herr sein Volk als ein verlassenes Baby auf einem blutüberströmten Feld, weil ihr Vater sie nicht will. Er zieht dieses schöne Mädchen auf. Als sie erwachsen ist, heiratet er sie, doch dann wendet sie sich von ihm ab und wird ihm untreu.

Der Prophet Ezechiel verwendet also ein Gleichnis, das die Beziehung zwischen Gott und Israel als Ehe beschreibt. Vielleicht ist genau das hier der Fall. Manchmal übermitteln Propheten ihre Botschaft aber auch durch dramatische oder symbolische Handlungen.

Vielleicht ist die Hochzeit von Hosea und Gomer einfach nur ein inszeniertes Drama. Das ist eine mögliche Interpretation. Es handelt sich schlicht um eine Vision, eine Allegorie oder eine Parabel.

Eine andere Interpretation besagt, dass Gomer in Wirklichkeit eine Kultprostituierte war. Im Buch Hosea klagt der Prophet sie an und verurteilt sie wegen ihrer Untreue

gegenüber dem Herrn, da sie andere Götter verehrten. Insbesondere beteiligten sie sich an der Verehrung des kanaanäischen Gottes Baal und den damit verbundenen Fruchtbarkeitsriten und heidnischen Bräuchen, dem Kult der Aschera .

Manche Ausleger behaupten schlicht, andere argumentieren sogar, Gomer sei eine Kultprostituierte gewesen, die in einem dieser heidnischen Heiligtümer verkehrte. Doch weder die Terminologie noch die Beschreibungen geben darauf einen Hinweis.

Es gibt im Buch keine expliziten Aussagen, die sie eindeutig so identifizieren. Daher ist diese Interpretation dieser Passage wohl eher unwahrscheinlich. Eine andere Deutung besagt, dass Gomer nicht etwa eine promiskuitive Frau war, die ihren Mann betrog, oder eine Prostituierte oder Ehebrecherin, sondern dass sie, wie alle anderen Israeliten, der spirituellen Untreue schuldig war.

Daher wird oft die Terminologie des Ehebruchs oder die Sprache der Unmoral, der Prostitution oder der Selbstverführung verwendet. Im Buch Hosea wird sie benutzt, um die spirituelle Untreue des Volkes Israel zu beschreiben, das andere Götter anbetet. Gott befiehlt also keinem Propheten, eine Frau zu heiraten, die ihm im physischen Bereich ausdrücklich untreu sein wird.

Doch Gomer ist dem Herrn untreu wie alle anderen Israeliten. Sie betet Baal an. Wir sehen Israel erneut als eine promiskuitive, untreue Prostituierte, die in Hesekeil 16 und 23 sehr drastisch beschrieben wird.

Vielleicht steht Gomer einfach sinnbildlich für all das. Eine andere Interpretation, die uns im ersten Moment vielleicht etwas seltsam vorkommt, besagt, dass Hosea in diesem Buch möglicherweise mit zwei verschiedenen Frauen verheiratet ist – einige Ausleger vertreten diese Ansicht. Im ersten Kapitel wird die Beziehung zwischen Hosea und Gomer geschildert.

Es gibt eine Beschreibung der Kinder, die in diese Beziehung hineingeboren werden. Doch dann, in Kapitel drei, Vers eins, sagte der Herr zu mir: „Geh wieder hin und liebe eine Frau, die von einem anderen Mann geliebt wird.“ Hosea kauft diese Frau aus ihrer Knechtschaft gegenüber einem anderen Mann frei, sei es ihrem Vater oder wem auch immer.

Das Argument lautet also, dass es sich hier nicht unbedingt um Gomer handelt. Es geht um eine andere Frau. Die Liebe, die Hosea dieser anderen Frau entgegenbringt – vielleicht ist sie eine Nebenfrau, wie es Deuteronomium 21,15–17 nahelegt.

Nichts im Text identifiziert diese Frau explizit als Gomer. Daher ist es möglich, dass Hosea hier mit zwei verschiedenen Frauen verheiratet war. Das mag uns ungewöhnlich erscheinen, wäre aber nach alttestamentlichem Recht zulässig gewesen.

Douglas Stuart, ein hochbegabter evangelikaler Theologe, hat in seinem Kommentar zu den kleinen Propheten im „Word Biblical Commentary“ einige dieser Ideen aufgegriffen, die über die bloße Betrachtung einer realen Ehe hinausgehen. Er erörtert darin den Zusammenhang zwischen Kapitel 3 und Kapitel 1 und wie die Ehebeziehung zwischen Hosea und Gomer zu verstehen ist. Laut Stuart finden sich in Kapitel 3 keine Hinweise darauf, dass Gomer mit der promiskuitiven Frau aus Kapitel 3 gleichzusetzen sei, wie oft angenommen wurde.

Im Text wird weder Gomers Beruf noch ihre Treue explizit erwähnt. Die faszinierende Vorstellung, Hosea habe auf Gottes Geheiß eine Prostituierte geheiratet, wird dadurch relativiert, dass die Ehe nicht vollzogen wurde. Da nicht bewiesen werden kann, dass Gomer dieselbe Frau ist wie in Kapitel 3 beschrieben, lässt sich nichts über ihre eheliche Treue aussagen.

Dass sie in Kapitel 1, Vers 2 metaphorisch als Prostituierte bezeichnet wird, darf nicht wörtlich als Beschreibung ihres Berufs oder ihrer Praxis verstanden werden. Sie ist lediglich eine Israelitin, und alle Israeliten sind Prostituierte, alle haben Jahwes Bund gebrochen. Ich möchte dies als mögliche Interpretation dieses Buches vorstellen.

Aber ich glaube, der natürlichste, der anschaulichste Weg, und das, was diese Metapher besonders kraftvoll macht, ist die Tatsache, dass wir von einer realen Ehe sprechen. Wenn es sich lediglich um eine Metapher, eine Parabel oder eine Allegorie handelt, verliert die Aussagekraft des Buches meiner Meinung nach an Wirkung. Es ist unglaublich überraschend, dass Gott einen seiner Diener bittet, eine solche Frau zu heiraten.

Es scheint zwar im Widerspruch zu Gottes Anweisungen an die Priester in Levitikus 21,7 zu stehen, doch gerade das macht die Aussagekraft dieses Buches aus. Die Lage in Israel war so verzweifelt, dass Gott diese Art von Botschaften und extreme Handlungen des Propheten nutzen musste, um die Ernsthaftigkeit seiner Botschaft zu vermitteln. Wenn Israel über die Schwere seiner Sünde und Gottes Missfallen an andere Götter aufgeklärt und daran erinnert werden musste, hätte die Heirat eines Propheten mit einer promiskuitiven Frau diese Botschaft sehr wirkungsvoll vermittelt.

Sie vermittelt ihnen den Zorn, den Verrat und den Schmerz, die Gott empfand, als er ihr Handeln beobachtete. Eine reale Ehe bringt dies am wirkungsvollsten zum Ausdruck. Trotz all dieser anderen Interpretationen halte ich die einfachste und natürlichste Lesart – diejenige, die die wahre Bedeutung dessen, was wir in diesem Buch sehen, bewahrt – für diejenige, die von einer realen Ehe erzählt.

Gary Smith führt dies im Kommentar zur NIV-Übersetzung aus, und ich denke, zu demselben Schluss käme auch mein Verständnis dieser Beziehung. Er sagt: „...wir

glauben, dass es am besten ist, eine wörtliche historische Auslegung zu akzeptieren und zu dem Schluss zu kommen, dass Gomer vor und nach ihrer Heirat mit Hosea sexuelle Beziehungen zu anderen Männern hatte.“ Das erscheint mir die natürlichste Lesart des Textes zu sein. Ein Argument, das diese Ansicht stützt, ist meiner Meinung nach, dass Gott, wenn man an die anderen Propheten denkt, an mehreren Stellen die Prophetenfamilie benutzt, um dem Volk etwas sehr Wichtiges zu vermitteln.

Lassen Sie mich nur ein paar Beispiele nennen. In Jeremia, Kapitel 16, gebietet Gott dem Propheten Jeremia, nicht zu heiraten und keine Kinder zu haben. Ich denke, manchmal erleben wir als Pastoren oder Theologieabsolventen, dass wir im Dienst vor schwierigen Situationen stehen, in denen Gott uns zum Dienst beruft.

Wir denken darüber nach, in einen Teil der Welt zu gehen, der schwierig sein wird und wo wir keinen luxuriösen Lebensstil führen werden. Denkt an einige der Aufgaben, die Gott den Propheten auferlegt, damit sie ihm treu dienen können. Jeremia, ich rufe dich zum Dienst.

Jeremia wird in sehr jungen Jahren berufen. Ich berufe dich, mein Prophet zu sein. Das Volk wird dich hassen.

Sie werden sich dir widersetzen. Sie werden dich angreifen. Sie werden dich verfolgen.

Hinzu kommt, dass ihr aufgrund eurer Situation weder heiraten noch Kinder bekommen könnt. Ihr müsst diesen Menschen klarmachen, dass dies keine gute Zeit ist, eine Familie zu gründen. Gott wird während Jeremias Wirken so viel Verwüstung über das Land Juda bringen, dass es besser wäre, wenn die Menschen nicht heiraten würden, da die Ehemänner in den Krieg ziehen würden.

Familien werden auseinandergerissen und getrennt werden. Mütter und Väter werden aufgrund der babylonischen Invasion ihre Söhne und Töchter verlieren. Das war eine sehr eindringliche Art, dies zu vermitteln.

Er sagte den Menschen eindrücklich: „Seht, welche schrecklichen Dinge geschehen werden.“ So wie Gott das Verbot, Jeremia zu heiraten, eindrücklich nutzte, so denke ich, dass er Hoseas Hochzeit auf ähnliche Weise verwendet. Als die Judäer zu verstehen versuchten, warum ein junger Mann wie Jeremia nicht heiraten sollte, und er dies erklärte, glaube ich, dass die Botschaft dadurch noch tiefer in ihnen verankert wurde.

Auch im Buch des Propheten Ezechiel, Kapitel 24, sehen wir, dass an dem Tag, als Jerusalem an die Babylonier fiel, Ezechiels Frau starb. Gott teilte Ezechiel mit, dass er keine äußeren Zeichen der Trauer zeigen sollte, um dem Volk eine Botschaft zu übermitteln. Hier haben wir also einen Propheten, der Gott treu geblieben war.

Er war dem Ruf Gottes gefolgt. Er hatte einem rebellischen Volk das Wort Gottes gepredigt, das ihm nicht zuhören wollte. Im Gegenteil, sie begegneten seiner Botschaft mit großem Zynismus.

Um die Aufmerksamkeit dieser Menschen zu erregen, sagt der Herr zu Hesekiel: „Ich werde deine Frau wegnehmen.“ Damit will er den Menschen zeigen, dass dies eine Zeit nationaler Katastrophe sein wird, in der sie nicht einmal Zeit haben werden, über das Geschehene zu trauern. Er will nicht, dass sie irgendwelche äußeren Zeichen der Trauer zeigen.

Ich glaube, an diesem Punkt hätten viele von uns zum Herrn gesagt: „Okay, das war's. Ich will hier raus. Ich habe versucht, die Leute zum Reden zu bringen, und jetzt willst du mir meine Frau wegnehmen, damit sie mir endlich zuhören?“

Das ist wirklich schockierend. Aber was in der Familie und in Hesekiels Familie geschah, sollte diese Botschaft den Menschen eindrücklich vermitteln. Ich denke, dasselbe gilt für die Ehe von Hosea und Gomer.

Wir werden in Kapitel eins auch sehen, dass die Namen der Kinder, die in diese Beziehung hineingeboren werden, symbolische Bedeutung haben. Dies ähnelt sehr dem, was wir im Wirken des Propheten Jesaja beobachten. Er hat zwei Söhne. Einer von ihnen heißt Schear- Jaschub , was so viel bedeutet wie „ein Überrest wird zurückkehren“. Dieses Kind begleitet Jesaja, als er Ahas zu den Wasserstellen geht, um ihm während des syrisch -ephraimitischen Krieges eine wichtige Botschaft zu überbringen. Dieses kleine Kind, dieser Sohn, dessen Name eine wichtige Botschaft für den König enthielt.

Später wird Jesaja noch einen Sohn bekommen, Jesaja 8, mein liebster biblischer Name, mein Marher - Schalal -Hasch- Bas . Wir wissen nicht, wie er den Namen auf sein Fußballtrikot bekommen hat, aber er bedeutet so viel wie „schnell zur Beute“, „schnell zum Raub“. Es war auch eine Botschaft an das Volk Israel, dass Gottes Gericht schnell kommen und dann die Befreiung folgen würde; Gott würde den Feind schnell befreien.

Die Namen beider Kinder bergen also eine widersprüchliche Botschaft. Auch die Namen von Hoseas Kindern haben eine symbolische Bedeutung. Sie bergen ebenfalls eine widersprüchliche Botschaft, da ihre Namen ursprünglich ein Gericht symbolisieren.

Diese Namen werden umgekehrt und vertauscht. Dann sprechen sie von der Verheißung und dem Segen der Wiederherstellung, die Gott seinem Volk letztendlich bringen wird. So finden wir in anderen prophetischen Texten deutliche Beispiele dafür, wie Gott die Kinder, die Ehefrauen, die Familien und die persönlichen

Lebensumstände des Propheten nutzt, um seine Botschaft eindrücklich zu vermitteln und so die Aufmerksamkeit eines Volkes zu gewinnen, das ihm nicht zuhören will.

Es ist also nicht so überraschend, dass Gott Hosea zu so etwas aufforderte, so schockierend es auf den ersten Blick auch erscheinen mag. Wenn wir nun erkennen, dass es sich wahrscheinlich um eine reale Ehe handelt, ergeben sich weitere Interpretationsfragen und andere Probleme. Dazu gehört auch Vers 2: „Geht und nehmt euch eine Hure zur Frau und zeugt Kinder der Hurerei; denn das Land treibt große Hurerei, indem es den Herrn verlässt.“

Was genau bedeutet das? Kommentatoren haben dies meines Erachtens auf verschiedene Weise interpretiert. Manche argumentieren – und wie Gary Smith in seinem Zitat andeutete –, dass die naheliegendste Lesart darin besteht, dass Gomer vor und nach der Heirat sexuelle Beziehungen zu anderen Männern hatte. Sie ist eine Hure.

Dass Hosea eine solche Frau heiraten wollte, war in seiner Gemeinde bekannt. Es hätte sofort für Aufsehen gesorgt. Wie konnte ein Prophet nur jemanden wie sie heiraten? Eine andere Interpretation, die meiner Meinung nach versucht, das moralische Dilemma zu bewältigen, dass Gott jemanden zur Heirat mit einer Frau auffordert und dabei etwas tut, das im Widerspruch zu dem steht, was wir üblicherweise über Ehe und die Ehe von geistlichen Führern in Israel wissen, ist, dass manche dieses Gebot prophetisch deuten.

Das bedeutet, dass die Aussage, Gott habe Hosea befohlen, eine Hure zu heiraten, bedeutet, dass Gomer zum Zeitpunkt seiner Heirat nicht untreu war. Gott wies ihn lediglich an, diese Frau, Gomer, zu heiraten. Später jedoch, mitten in der Ehe, wurde sie promiskuitiv und untreu.

Infolgedessen erkennt Hosea später, quasi vorausschauend, dass Gott ihm zu Beginn seiner Ehe befahl, eine untreue Frau zu heiraten. Dies war zu diesem Zeitpunkt noch nicht ersichtlich, da Gomer zu diesem Zeitpunkt in ihrem Leben weder untreu noch promiskuitiv war. Das geschieht erst später.

Ich bin mir nicht sicher, ob wir das wirklich klären können. Wir möchten bestimmte Details über diese Ehe erfahren, die der Text selbst uns nicht vermittelt. Ich glaube, wir mögen Skandale, Enthüllungsgeschichten, solche Bekenntnisse.

Ich gebe zu, wenn ich einkaufen gehe, werfe ich einen Blick in den National Enquirer und lese die Schlagzeilen. Wir wollen schließlich alle Details wissen. Wir wollen ein Enthüllungsbuch.

War Gomer zum Zeitpunkt der Heirat untreu, oder geschah dies erst später? Was hat es mit dem Begriff „haben“ auf sich, und das Wort „nehmen“ wird für beides

verwendet: eine Hure zur Frau nehmen und Kinder aus Hurerei zeugen. Bringt Gomer Kinder aus diesen anderen Beziehungen mit in die Ehe? Oder ist hier von den Kindern die Rede, die im weiteren Verlauf des Kapitels geboren werden? Der Text gibt darauf keine Antwort. Manche argumentieren, dass ein vorausschauendes Verständnis dieses Gebots, in dem Gomer ihrem Mann zunächst treu ist und dann untreu wird, die Geschichte der Beziehung zwischen Gott und seinem Volk besser veranschaulicht.

Anfangs waren sie ihm treu, wurden es dann aber. Liest man jedoch die Geschichte des Alten Testaments genauer, so waren sie ihm von Anfang an untreu. Erinnern wir uns: Das erste Mal, dass Israel geistlichen Ehebruch beging oder den Herrn betrog, war, als sie in 2. Mose 32 das goldene Kalb anbeteten.

Noch bevor der Vertrag unterzeichnet war, hatte sich Israel bereits der Anbetung anderer Götter zugewandt. Um bei der Analogie zur Ehe zu bleiben: Israel betrügt Gott in den Flitterwochen. Liest man das Buch Ezechiel, Kapitel 20, so wird Ezechiel das Volk anklagen und sagen: „Ihr habt seit eurer Zeit in Ägypten Götzen angebetet, und Gott hat euch trotz allem gerettet.“

An anderer Stelle heißt es in Jeremia 2: „Ich erinnere mich an die Zeit unserer frühen Ehe, als du mir in der Wüste treu warst.“ Das ist eine Möglichkeit, das zu sehen. Es gab sozusagen Flitterwochen.

Es hielt nicht lange. Man kann es aber auch so sehen: In Hesekeil, Kapitel 20, heißt es, dass ihr schon in Ägypten Götzendiener wart. Daher denke ich, dass wir nicht unbedingt sehen müssen, wie Gomer Hosea zu Beginn der Ehe treu war, um die Geschehnisse in der Geschichte Israels richtig darzustellen.

Ich denke, es wäre noch anschaulicher: Wäre diese Frau zum Zeitpunkt der Heirat untreu gewesen, hätte das dem Volk sofort verdeutlicht: So sieht euer Zustand heute aus. Wir müssen dieses Gleichnis nicht so weit fassen, dass es die gesamte Geschichte Israels widerspiegelt. Es geht vielmehr um den aktuellen Zustand Israels und seine Beziehung zu Gott.

Sie begehen gerade spirituelle Untreue und Ehebruch ihm gegenüber. Ich denke, wie Smith bereits sagte, ist es am besten, eine wörtliche historische Interpretation zu akzeptieren und zu schlussfolgern, dass Gomer vor und nach ihrer Heirat mit Hosea sexuelle Beziehungen zu anderen Männern hatte. Ob Kinder aus dieser Beziehung hervorgingen oder nicht, ich glaube, die „Kinder der Unzucht“ in diesem Text beziehen sich auf die drei Kinder, die wir in wenigen Minuten betrachten werden.

Die genauen Umstände sind unklar, aber wir müssen diesen Befehl – „Geh und heirate eine untreue Frau“ – nicht wörtlich lesen. Wir müssen ihn nicht unbedingt vorausschauend verstehen. Eines Morgens ist Hosea also mit einer Frau verheiratet, die für ihre Promiskuität bekannt ist.

Dies soll den Menschen während Hoseas Wirken verdeutlichen, wie der Herr ihre Untreue beurteilt. Gut. Nun, im zweiten Kapitel möchte ich auf einige Details dieser Ehe eingehen.

Und noch einmal, während wir uns durch Hosea Kapitel 1 bis 3 arbeiten, müssen wir auf der menschlichen Ebene die Ehe zwischen Hosea und Gomer betrachten, die jedoch im Verlauf mit der Ehe zwischen Gott und Israel verschmilzt. Manchmal sehen wir Hosea als den Ehemann, manchmal Jahwe. Betrachten wir also diese menschliche und göttliche Ebene und wenden wir uns nun dem zu, was in Kapitel 2, Verse 2 bis 4, über die Ehe gesagt wird.

Sagt zu meinen Brüdern: Ihr seid mein Volk, und zu euren Schwestern: Ihr habt Barmherzigkeit empfangen. Hosea soll das Volk an den Bund ihrer Familie mit Gott erinnern. Bittet eure Mutter, denn sie ist nicht meine Frau und ich bin nicht ihr Mann, dass sie ihre Unzucht von ihrem Gesicht und ihren Ehebruch von ihren Brüsten tilgt.

So wie Gomer Hosea letztendlich untreu war, beauftragt der Herr den Propheten Hosea, dem Volk zu sagen: „Das habt ihr mir angetan.“ War Gomer nun eine Prostituierte oder einfach nur eine untreue Ehefrau? Auch hier liefert uns die Terminologie nicht alle Antworten, die wir gerne wüssten. Die beiden Wörter, die ihre Untreue beschreiben, „naaph“, bedeuten Ehebruch.

Es geht um eine Frau, die Unzucht mit ihrem Mann begangen hat. Man muss sich vor Augen halten, wie schwerwiegend dieses Vergehen im Alten Testament war. Es wurde mit dem Tode bestraft.

Das andere Wort, „zanah“, bezeichnet nicht unbedingt eine Prostituierte, also jemanden, der seine sexuellen Dienste oder seinen Körper verkauft. Es ist ein Oberbegriff für Unmoral und sexuelle Freizügigkeit im Allgemeinen. So gibt es beispielsweise die Überlieferung, dass Hosea und seine Frau Gomer eine Prostituierte gewesen sein sollen.

Die Sprache könnte aber einfach nur den Eindruck erwecken, sie sei eine Ehebrecherin und sexuell promiskuitiv. Das Problem mit Israel ist, dass sie nicht einfach nur promiskuitiv sind. Sie haben nicht einfach nur Untreue und Ehebruch begangen.

Es geht um mehr. Sie haben das immer wieder getan. Es ist etwas, das sich zu einem Muster in der Ehebeziehung und in der Beziehung zwischen Gott und Israel entwickelt hat.

Gott beauftragt Hosea also, die Menschen wegen ihrer ständigen Untreue ihm gegenüber zur Rede zu stellen. Hintergrund dieser Handlung ist, dass Hosea dies in seiner eigenen Ehe ebenfalls erlebt hat. Das Traurige daran ist, dass Gott seine Frau zu sich ruft, obwohl er kurz vor der Scheidung von ihr steht.

Die Propheten werden davon sprechen, dass das Exil eine Zeit der tatsächlichen Trennung ist. In Jeremia 3 hat Gott sich bereits vom Nordreich getrennt, und er ist im Begriff, dasselbe mit dem Südreich zu tun. Sie müssen endlich aufwachen und begreifen, was vor sich geht.

Sie müssen zu ihm zurückkehren. Es wird also zu einer Scheidung kommen, aber Gott ruft die Menschen zur Umkehr auf. Wenn sie nicht umkehren, wird Folgendes geschehen, wie in Vers 3 beschrieben: „...damit ich sie nicht entblöße und sie mache wie am Tag ihrer Geburt, mache sie wie eine Wüste, mache sie zu einem dünnen Land und lasse sie vor Durst sterben.“ Der Herr wird seine untreue Frau also körperlich bestrafen.

Körperliche Züchtigung war also Teil der Kultur des alten Nahen Ostens. Vor diesem Hintergrund müssen wir das verstehen. So wird Gott mit seinem Volk umgehen.

Das Problem ist, dass Untreue so tief im Leben der Israeliten verwurzelt ist, dass sie sich nicht davon lösen können. Sie haben kein Herz, zu ihrem Mann zurückzukehren. Deshalb wird der Herr das Exil als Strafe nutzen, um das Herz seiner untreuen Frau zu verändern und sie zur Erkenntnis der Sinnlosigkeit und Torheit des Vertrauens auf andere Götter zu führen. Ihr Herz wird sich wandeln, sodass sie schließlich ihren Mann lieben wird.

Und so entfaltet sich hier das Drama. Gott sagt in Kapitel 2, Vers 5: „...denn ihre Mutter hat Hurerei getrieben. Die sie empfangen hat, hat Schändliches getan und gesagt: ‚Ich will meinen Liebhabern nachgehen, die mir Brot und Wasser, meine Wolle, meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank geben.‘“ Und so schreiben die Israeliten, obwohl sie die Segnungen Gottes anerkennen, den Ertrag, den Segen, den Wohlstand und die landwirtschaftlichen Produkte, die Gott ihnen geschenkt hat, ihm selbst zu.

Sie erkennen sie als von diesen anderen Göttern stammend. Und so spricht Gott: „Ich werde ein reinigendes Gericht vollziehen.“ Nicht einfach, um meine Rache und meinen Zorn auszuüben, obwohl Gott als betrogener Ehemann zornig ist und sein Volk körperlich bestrafen wird, sondern der Zweck dieses Gerichts und all der schrecklichen Dinge, die Israel im Exil erleidet, ist letztlich, ihre Herzen zu verwandeln, ihnen diese unstillbare Sehnsucht nach anderen Göttern zu nehmen und ihnen stattdessen den Wunsch zu geben, dem Herrn zu folgen.

Und so spricht der Herr in Vers 6: „Darum will ich ihren Weg mit Dornen versperren und eine Mauer gegen sie bauen, dass sie ihren Pfad nicht finden kann. Sie wird ihren Liebhabern nachjagen, aber sie nicht einholen. Sie wird sie suchen, aber sie nicht finden.“ Und dann folgt die Veränderung, die eintreten wird.

Dann wird sie sagen: „Ich gehe zurück zu meinem ersten Mann, denn damals war es besser für mich als jetzt.“ Und so dient dieses ganze Gericht letztlich nicht einfach dazu, Gottes Zorn und Grimm über die Menschen auszugießen. Es dient letztlich dazu, ihre Herzen zu verändern. Sie können Gott nicht suchen, weil ihre Götzenanbetung und ihre Promiskuität tief in ihrem Wesen verwurzelt sind .

Die Entbehrungen und das Leid des Exils werden ihnen vor Augen führen, dass wir dem Herrn hätten treu bleiben sollen, denn er ist die Quelle unseres Segens. Gott wird seinem Volk Schreckliches antun. Kapitel 2, Vers 12: „...ich werde ihre Weinstöcke und ihre Feigenbäume verwüsten, von denen sie sagte: ‚Das ist mein Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben.‘“

Ich werde sie zu einem Wald machen, und die Tiere des Feldes sollen sie fressen. Und ich werde sie bestrafen für die Feste der Ballen, als sie ihnen Brandopfer darbrachte und sich mit ihrem Ring und ihrem Schmuck schmückte und anderen Liebhabern nachging und mich vergaß, spricht der Herr.“ Doch all diese schrecklichen Dinge sind nicht einfach nur die Bestrafung einer eifersüchtigen, rachsüchtigen Frau durch einen Ehemann. Es geht letztlich darum, ihr Herz zu verändern.

Letztlich geht es darum, die Liebesbeziehung zwischen Gott und Israel zu schaffen, die sich der Herr von Anfang an für sein Volk gewünscht hatte. So heißt es in Kapitel 2, Vers 14. Es ist gewissermaßen der Höhepunkt dieser Beziehung zwischen Gott und Israel.

„Darum siehe, ich will sie locken und sie in die Wüste führen und ihr freundlich zureden und ihr Weinberge geben und das Tal Achor zu einer Tür der Hoffnung machen. Und dort wird sie antworten wie in den Tagen ihrer Jugend, wie zu der Zeit, als sie aus dem Land Ägypten zog.“ Gott wird sein Volk nicht einfach vernichten. Er wird das, was er ihnen nimmt, nutzen, um sie an einen Ort zu führen, wo sie erkennen, dass es sinnlos ist, anderen Göttern zu vertrauen.

In seiner Liebe wird er sie anziehen und verführen. Das wird es sein, was ihre Herzen verändert. Ich glaube, dass das, was wir hier in diesen ersten Kapiteln des Buches Hosea finden, nicht nur der Beginn von Hoseas Botschaft ist; es ist der Beginn der Botschaft des Buches der Zwölf.

Im gesamten Buch der Zwölf Apostel begegnen wir einem Volk, das nicht zu Gott zurückkehren kann, das ihm weder während der assyrischen noch der babylonischen Krise zuhört, noch in der nachexilischen Zeit, als es ins Land zurückgekehrt ist und

eigentlich dessen Segen erfahren sollte. Die Rückkehr ist nur teilweise erfolgt. Gott wird inmitten all dieses Gerichts, des Leids und der Widrigkeiten ihre Herzen verwandeln.

Gott wird letztendlich ein Erlösungswerk vollbringen, das die richtige Liebesbeziehung zwischen ihm und seinem Volk stiften wird. Er wird ihr Gott sein und sie werden sein Volk sein. Sie werden ihn lieben, ihm gehorchen und ihm folgen.

Israel kann sich nicht einfach selbst reformieren. Israel kann nicht einfach sagen: „Wir werden nicht länger Baal anbeten.“ Sie sind diesen Dingen ergeben.

Ihr Herz ist der Sünde verfallen, aber Gott wird sie verwandeln. Wir können uns am Ende dieses Textes mit dem Buch Hosea befassen. Kapitel 14, Vers 3: Nachdem Gott das Volk zur Umkehr gerufen hat und es nicht umkehren kann, werde ich ihre Abtrünnigkeit heilen.

Wir wenden uns dem Propheten Joel zu, der sagt: „Ich werde meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und wenn ich den Menschen den Geist gebe, werden sie sich verwandeln.“ Sacharja sagt: „Ich werde einen Geist der Buße über sie ausgießen.“ Maleachi sagt: „Ich werde den eschatologischen Propheten Elia senden, und er wird die Herzen der Väter zu ihren Kindern und die Herzen der Kinder zu ihren Vätern zurückführen.“

Die Botschaft der Erlösung besagt, dass Gott all diese Gerichtsakte vollbringt, um letztendlich die Herzen seines Volkes zu verwandeln. Im Kontext der Ehe bedeutet dies, dass Gott Israel letztendlich dazu bringen wird, ihn so zu lieben, wie er es von Anfang an vorgesehen hat. Der Herr sagt in Jeremia: „Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt.“

Ich habe dich mit meiner Gnade zu mir gezogen. Israel hatte darauf nicht reagiert. Gott wird immer größere Werke der Erlösung vollbringen.

Er wird sie aus dem Exil führen. Er wird Jesus als ihren Retter senden, um ihre Sünden zu sühnen. Letztendlich wird er ein neues Bundesvolk schaffen, das ihm in einer Weise ergeben sein wird, wie wir sie im Alten Testament nicht gesehen haben.

Das bedeutet aber nicht, dass die geistliche Wandlung dem Volk Israel im Alten Bund nicht offenstand. Gott gab dem Volk Israel nicht den mosaischen Bund und sagte: „Hier sind die Gesetze, 613 an der Zahl, tut es einfach.“ Gott hatte im gesamten Alten Testament denen, die ihn auf eine echte und persönliche Weise kannten, die Möglichkeit gegeben, ihm zu gehorchen.

Gott hatte sie aus Ägypten erlöst. Dadurch hatte Gott ihr Herz verwandelt. Wenn ein einzelner Israelit im Glauben und Gehorsam auf die Gebote des Herrn reagierte und

an seine Verheißungen glaubte und ihnen vertraute, war geistliche Veränderung möglich.

Ich glaube, dass es ein Wirken des Heiligen Geistes gab. Es gab ein erneuerndes Wirken des Heiligen Geistes, sogar schon im Alten Testament, das Gottes wahren Volk die Fähigkeit und das Potenzial zum Gehorsam gegenüber Gott verlieh. Das Problem im gesamten Alten Testament, und man kann bis zur Wüstengeneration zurückgehen, ist, dass viele der Menschen, die zum Volk Gottes des Alten Bundes gehörten, die Teil dieser nationalen Gemeinschaft namens Israel waren, die als Gottes Volk auserwählt worden war, diese persönliche, individuelle Verwandlung nie erfahren hatten.

Gott verspricht in den Schriften der kleinen Propheten und hier in den ersten Kapiteln des Buches Hosea, wo er über diese Ehe spricht, die Lösung dieses Problems. Nachdem David mit Batseba gesündigt und Ehebruch begangen hatte, betet er in Psalm 51: „Herr, schaffe in mir ein neues Herz und gib mir einen neuen Geist!“ Ich glaube, dass David hier um jene Art von geistlicher Wandlung betet, die Gott jedem wahrhaft gläubigen Israeliten schenkt.

Gott schenkte ihnen ein neues Herz. Gott legte seinen Geist in sie. Was David damit sagen will, ist: Vergib mir nicht nur meine Sünde. Verwandle meinen Charakter, damit ich nicht wieder in Versuchung gerate, sie zu begehen.

Die Propheten verheißten, dass Gott dies auf nationaler Ebene für Israel tun wird. Er wird sie durch alle Leiden im Exil hindurchführen und sie im Gericht läutern.

Gott wird die Sünder aus dem Land entfernen, so verkündet der Prophet Zefanja. Dann wird Gott sich ein Volk erschaffen, das ihn liebt. Wenn wir Menschen dazu bewegen wollen, Gott zu lieben und Christus nachzufolgen, müssen wir ihnen helfen zu verstehen, dass Gottes Liebe und die Liebe Christi weit größer ist als alle anderen Lieben in ihrem Leben.

Genau das musste Gott letztendlich auch für das Volk Israel tun. Die veränderte Beziehung und die veränderte Ehe, die entstehen werden, werden in Kapitel 2, Vers 16 beschrieben. Dort heißt es: „An jenem Tag“, spricht der Herr, „werdet ihr mich meinen Mann nennen.“ Das hebräische Wort für Mann ist „ish“, das hebräische Wort für Mann oder Ehemann.

Ihr werdet mich nicht länger „mein Baal“ nennen, das hebräische Wort für Herr, Meister oder Ehemann. Sie werden den Begriff „Baal“, „Herr“ oder „Meister“ nicht mehr verwenden, da sie ihn mit ihren früheren Verpflichtungen gegenüber den Baals verbinden. Stattdessen werden sie sich dem Herrn hingeben und sagen: „Du bist mein Ehemann, wir lieben dich, wir sind dir und nur dir ergeben.“

Wenn Gott das Herz des Volkes verwandelt und in ihm eine Liebe weckt, die größer ist als seine Liebe zu Götzen, Reichtum, Wohlstand oder allem anderen in seinem Leben, dann werden sie letztendlich zu dem Volk, das Gott aus ihnen machen will. Inmitten dieses göttlichen Dramas zwischen Gott und Israel, in dem Gott sich von seinem Volk im Exil trennt – es ist eine Trennung, Gott wendet sie ab –, gibt es auch das menschliche Drama, das dem Volk Israel die Entwicklung seiner Beziehung zum Herrn vor Augen führt. Da ist die Untreue Gomers gegenüber Hosea.

So wie Israel dem Herrn wiederholt untreu geworden war, so war auch Gomer ihrem Mann wiederholt untreu. Die Auflösung dieses Problems findet sich in Kapitel drei. Dort sagte der Herr zu Hosea: „Geh noch einmal hin und liebe eine Frau!“ Und die ESV-Übersetzung, wie ich sie hier lese, lautet: „Wer wird schon von einem anderen Mann geliebt?“

Wie Doug Stewart und andere Kommentatoren bereits bemerkt haben, wird Gomers Name hier nicht explizit genannt. Möglicherweise ist also von einer anderen Frau die Rede, und sie wird lediglich als Analogie für Gottes Liebe und Treue zu Israel in die Geschichte eingeführt. Sollte es sich jedoch nicht um Gomer handeln, verliert die Analogie und die Veranschaulichung an Aussagekraft, wie andere Kommentatoren angemerkt haben.

Auch das schwächt die Wirkung der Geschichte. Daher halte ich es für am besten, dies so zu lesen, als ob Gomer selbst davon spräche. Nachdem sie ihren heimlichen Liebhabern nachgegangen war und es den Anschein hat, als ob die Scheidung zwischen Hosea und Gomer stattgefunden hätte – unabhängig davon, ob sie mit einem anderen Mann verheiratet war oder nicht –, könnte sie nach all dem einfach zu ihrem Vater zurückgekehrt sein.

Vielleicht ist sie zur Sklavin eines ihrer heimlichen Liebhaber geworden. Gomer sieht in dieser Situation keinen Grund für Hosea, so zu handeln. Hosea geht hin, kauft sie angeblich für 15 Schekel Silber frei und stellt die Beziehung zu ihr wieder her.

Nun heißt es in Vers drei: „Du sollst viele Tage lang mein sein. Du sollst keine Hure spielen und keinem anderen Mann gehören, so will auch ich dir gehören.“ Das Verhältnis wird also nicht sofort wiederhergestellt, wie es vorher war.

Sie wird noch viele Tage mit ihm zusammenleben müssen, aber letztendlich wird er wieder ihr Ehemann werden. Hosea und Gomer werden wieder vereint sein. Das verdeutlicht, wie Gott seine Beziehung zum Volk Israel wiederherstellen wird.

Wenn es im Text heißt, ESV Kapitel 3, Vers 1: „Geh noch einmal hin und liebe eine Frau, die von einem anderen Mann geliebt wird“, dann bedeutet das wörtlich: „die von einem Freund geliebt wird“. Der Freund muss also nicht unbedingt ein anderer Mann sein.

Es könnte von Hosea selbst die Rede sein. Hosea ist der Freund. Hosea ist derjenige, der sie trotz ihrer Taten liebt.

Nachdem er sie zurückgenommen hat und sie getrennt leben, wird die Ehe wiederhergestellt und die Beziehung geheilt. Dies ist ein Bild für Gottes Liebe zu Israel. Kapitel 3, Vers 5: Danach werden die Israeliten umkehren und den Herrn, ihren Gott, und David, ihren König, suchen und in den letzten Tagen in Ehrfurcht vor dem Herrn und seiner Güte kommen.

Gott versucht durch die kleinen Propheten, das Volk dazu zu bewegen, ihn zu suchen und zu ihm zurückzukehren. Doch sie werden dem nicht folgen. Letztendlich wird Gott in seinem Gericht jedoch nicht einfach nur seinen Zorn ausgießen.

Gott rächt sich nicht einfach an Hoseas untreuer Frau. Vielmehr will er sie versöhnen und eine Liebesbeziehung schaffen, die Israel zu ewiger Treue zu ihm befähigen wird. Die Ehe von Hosea und Gomer verdeutlicht dies eindrücklich.

Es war ein eindrucksvoller Weg, Israel die Notwendigkeit der Umkehr und die Tiefe von Gottes Liebe zu ihnen vor Augen zu führen.

Dies ist Dr. Gary Yates in seiner Vorlesungsreihe über das Buch der Zwölf. Dies ist Vorlesung 11: Die Hochzeit von Hosea und Gomer, Hosea 1–3, Teil 1.